Nro. 86



Samstag den 29. Oktober 1803.

London vom 27. September.

Monsieur, oder Herr Graf von Artois, hat folgendes Schreiben an Se. Majestät gesandt:

Mein Herr Bruder und Cousin!

„Mit den gerechtesten Gefühlen und mit den lebhaftesten Gesinnungen der Dankbarkeit benutze ich die gegenwärtigen Verhältnisse, um Ew. Majestät für mich, für meinen Sohn, für die Prinzen, meine Cousins, und für alle in Ewr. Majestät Gebiet wohnende Franzosen zu ersuchen, daß Sie geruhen möchten, uns zu erlauben, uns mit Ihren getreuen Unterthanen zu vereinigen und unsre Dienste gegen unsern gemeinschaftlichen Feind anzubieten. Sire! Wir sind Franzosen; weder unser Unglück, noch die verschiedenen Behandlungen, welche wir erdulden mußten, haben die heilige Bande geschwächt, welche uns an unser Land knüpfen; aber der Mann, welcher jetzt Frankreich beherrscht, ist so sehr unser Feind, wie er es von Ewr. Majestät und Ihrer väterlichen Regierung ist. Indem wir diesen Schritt thun, so erfüllen wir eine doppelte Pflicht, und wenn Ew. Majestät geruhen sollten, unsre Dienste anzunehmen, so werden wir mit Ihren treuen Unterthanen wetteifern, um Ihnen den Umfang unsrer Dankbarkeit zu zeigen. Ich bitte Ew. Majestät, mit Ihrer gewöhnlichen Güte das aufrichtige und respectvolle Opfer der Gesin-

505.

sinnungen anzunehmen, mit welchen ich jederzeit seyn werde ꝛc.

Dieses Anerbieten des Grafen von Artois, welches dahin gieng, nicht sowohl um mit den Französ. Royalisten in Frankreich zu landen, sondern um gemeinschaftlich mit den Engländern in Großbrittannien gegen die Franzosen im Fall von Angriffen zu kämpfen, ist aber von Sr. Majestät auf eine höfliche Art abgelehnt worden. An ein Project, mit Französischen Royalisten eine Landung in Frankreich zu unternehmen, wird von unsern Ministern nicht weiter gedacht.

Robert Emmet, dessen Bruder noch nicht arretirt worden, ward am 20sten September als Haupt-Rebell zu Dublin hingerichtet. Ein Geistlicher begleitete ihn in einer Kutsche zum Richtplatz. Er hat bis auf den letzten Augenblick betheuert, daß er zwar die Unabhängigkeit Irlands von Großbrittannien beabsichtigt habe, daß er aber Frankreichs Hülfe und Beistaud hierzu nicht gewünscht, viel weniger verlangt habe, und daß er der erste gewesen seyn würde, der sich einer Französischen Invasion widersetzt hätte. Seine Heiterkeit bei der Hinrichtung gränzte beinahe an Frechheit. Den Bekannten, welche er erblickte, scherzte und lachte er zu. Dem Scharfrichter war er selbst behülflich. Eine Anrede an das Volk wurde ihm nicht erlaubt. Als er den Strick schon um den Hals hatte, erklärte er bloß, „daß er im Frieden mit allen Menschen sterbe."

Paris vom 4. Oktober.

Von Friedens-Unterhandlungen ist jetzt nicht weiter die Rede. Man will versichern, daß die letzten Vorschläge, welche von Rußland gemacht sind, auch von unsrer Seite nicht annehmlich gefunden worden.

Als vorgestern die aus dem Hanöverschen zurückgeführten Französischen Fahnen nach dem Invaliden-Tempel geführt wurden, waren mehrere alte Krieger unter den Waffen, die im 7jährigen Kriege unter jenen Fahnen gedient hatten. Sie sind vorerst in einem Theil des Doms deponirt, wo sie so lange bleiben werden, bis eine Stelle bereitet worden, um sie unter der Menge der Fahnen aufzustellen, die schon an den Gewölben und Mauern des Mars-Tempels hängen. Dieses Aufhängen wird in der Folge der Gegenstand einer öffentlichen Ceremonie seyn. Jetzt ist die Neugierde des Publikums auf 6 marmorne Tafeln, ungefähr 60 Fuß hoch, gerichtet, die sich an beiden Seiten des Invalidenhauses befinden, und in welche mit goldenen Buchstaben die Namen der Krieger eingeschrieben sind, welche National-Belohnungen und Ehrenwaffen erhalten haben.

Der Batavische Ambassadeur, B. Schimmelpenninck, genießt fortdauernd die besondre Achtung des ersten Consuls und allen Glanz, der einen Bothschafter zukommt. Bonaparte ließ ihn neulich durch den Pallast-Präfecten Leducay mit 3 Staats-Carossen zur Audienz abholen, wovon die beiden er-

erstern jede mit 6 und die letzte mit 4 Pferden bespannt war. Verschiedene Livree-Bediente Bonapart's begleiteten die Carosse zu Pferde. Nachdem er eine Audienz von einer Stunde bei Bonaparte gehabt und auch dessen Gemohlin seine Aufwartung gemacht hatte, ward er in demselben Staat nach seiner Wohnung zurückgeführt.

In dem hiesigen Englischen Blatt, the Argus, werden die Vortheile dargestellt, welche die Vereinigung Portugalls und Spaniens sowohl für diese Reiche selbst als für Europa haben würden. Auch äußert man darin, daß wenn der Prinz von Brasilien seine Residenz nach Brasilien verlegte, Portugall den wichtigsten Einfluß in Süd-America erhalten könnte.

Es giebt Personen, welche glauben, daß außer der Landung in England jetzt auch noch eine andre große Expedition im Werke sey, die einige wieder nach Aegypten bestimmen wollen.

Alle Truppen, die sich jetzt an den Küsten versammeln, erhalten schon den Sold wie im Felde.

Auch unsre Truppen in der Schweiz haben den Sold eines Tages zu den Rüstungen gegen England gegeben.

Aus Calais wird gemeldet, daß die Engl. Escadre, die bei Calais und Boulogne mit unsern Schiffen im Gefecht gewesen, nach den Englischen Küsten zurückgekehrt sey. Schon vorher waren 3 Englische Schiffe, von Kugeln durchbohrt, genöthigt gewesen, in die Englischen Häfen wieder einzulaufen. Sie setzten viele Verwundete ans Land. Man will die Anzahl derselben über 100 angeben. Die Mörsen von einem neuen Calibre, welche an der Französischen Küste aufgestellt sind, können feindlichen Schiffen vielen Schaden zufügen.

Auf den Werften der Invaliden sollen überhaupt 100 platte Fahrzeuge erbaut werden.

Nächsten Sonntag werden die Französischen Acteurs zu St. Cloud vor dem ersten Consul die Andromache aufführen.

Der Bischof von Amiens, welcher die neue geistliche Verfassung von Piemont organisiren soll, ist von hier nach Turin abgereiset.

Diejenigen, die sich jetzt über die Theurung der Lebensmittel beschweren, sagt das Journal de Paris, müssen wissen, daß im Oktober 1710 das Pfund Brodt zu Paris 4 Sous galt, das Pfund Rindfleisch 25 Sous, das Pfund Butter 40 Sous und ein Ey 50 Sous; daß man 4 Monate hindurch nur schwarz Brodt aß; daß sich verschiedene Familien zu Versailles von Haferbrodt nährten, und daß Madame Maintenon das Beispiel davon gab.

Freyburg vom 4. Oktober.

Die fremden Gesandten sind nun von hier nach Bern zurückgekehrt. Statt der Tagsatzung tritt jetzt das Syndicat ein, welches, der Mediations-Acte gemäß, sich sogleich nach den Sitzungen der Tagsatzung zu bilden hat. Es beschäftigt sich diesmal mit einer einzigen Streitsache zwischen den

Can-

Cantons Bern und Freyburg, in Betreff des Besitzes von 2 Dörfern.

In der mit Frankreich geschlossenen Militair-Capitulation, die aus 25 Artikeln besteht, ist noch Folgendes bestimmt: Ein Bataillon aus 4 Grenadier-Compagnien bestehend, die in den verschiedenen Schweizer-Regimentern auszuheben seyn werden, wird zugelassen werden können, einen Theil der Französ. Regierungswache auszumachen. — Die Stelle eines General-Obersten der Schweizer wird wieder hergestellt werden; er wird die zu Paris befindlichen Schweizer-Truppen commandiren und die Aufsicht über die übrigen führen. Der erste Consul ernennt ihn, die Brigade-Generals, die Obersten ꝛc. Die Uniform wird von der Französ. Regierung bestimmt werden. Die Schweizer-Truppen werden nur auf dem festen Lande von Europa gebraucht werden. Auf Präsentation des Landammanns werden 20 junge Schweizer in die polytechnische Schule aufgenommen werden. Die Schweizer-Offiziers werden zu allen Militair-Aemtern und Würden, die es in Frankreich giebt, gelangen können. Wenn unvorhergesehene Umstände die Entlassung der Schweizer-Regimenter zum Theil oder insgesammt nothwendig machten, bevor die gegenwärtige Capitulation abgelaufen wäre, und wenn zu dieser Zeit die Französ. Regierung sich weigerte, sie zu erneuern, so werden die Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten, aus denen sie bestehen, ein Reform-Gehalt, nach Maaßgabe der Dienstjahre und respective der bekleideten Grade, erhalten. Falls sich die Schweiz in Verfolg des Kriegs von einer dringenden Gefahr bedroht fände, so verpflichtet sich die Französ. Regierung, auf die förmliche Requisition der Helvetischen Tagsatzung, die Hälfte der capitulirten Regimenter, oder das Ganze, wenn es die Umstände durchaus erheischten, binnen 10 Tagen nach erfolgter Requisition der Schweiz zu Hülfe zu schicken. Die gegenwärtige Militair-Capitulation soll 25 Jahre dauern und die contrahirenden Mächte werden sie alsdann fortsetzen oder aufgeben können.

Berlin vom 8. Oktober.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben als Gegengeschenk für den kürzlich von Sr. Majestät dem König von Preußen erhaltenen Porcellain-Aufsatz ein sehr vollkommnes Naturalien-Cabinet, welches aus lauter Russischen uud Sibirischen Producten besteht nnd deren Werth sich auf 90000 Rubel belaufen soll, desgleichen eine für Ihre Majestät die regierende Königin bestimmte Toilette, ebenfalls sehr reich mit Rußischen und Orientalischen Steinen besetzt, hieher geschickt. Diese Sachen sind noch nebst zwei großen Spiegeln, welche bloß der seltnen Größe wegen mitgeschickt worden, vorgestern hier angekommen. Der König und die Königin sind heute früh von Potsdam gekommen, um die kostbaren Sachen zu besehen.

Rom

Rom vom 24. Sept.

In der Nacht vom 19ten dieses ist die regierende Königin von Sardinien von zwei Prinzeßinnen glücklich entbunden worden. Der Pabst verrichtete am folgenden Morgen selbst die Taufhandlung wobei das neugebohrne Zwillingspaar die Namen Maria Theresia ꝛc. und Maria Anna ꝛc. erhielt. Dem Namen beider Prinzeßinnen wurde noch der vom Pabst, Pia beigefügt. 12 Cardinäle ꝛc. wohnten der Taufe bei.

Schwerin vom 12. Oktober.

(Hofbericht.)

Gestern Abend um 8 Uhr ward die Leiche der weyl. Durchl. Frau Erbprinzeßin von Mecklenburg-Schwerin, Helena Pawlowna, Kayserl. Hoheit, in der Herzoglichen Gruft zu Ludwigslust feyerlichst beigesetzt. Ihr Durchl. Gemahl, der Erbprinz, geführt von dem Durchl. Herzoge und dem Prinzen Gustav, wohnte mit dem größten Theil des dazu beorderten Hofstaats und dem übrigen zehlreichen Gefolge dem Leichenbegängnisse persönlich bei. Der Oberhofprediger, Consistorialrath Studemund, hielt eine sehr rührende Standrede, und der Griechische Geistliche, Hofprediger Dankow, verrichtete die Einsegnung der hohen Leiche. Die Kirche war bei dieser Trauer-Ceremonie schwarz behangen, mit den Kaiserl. Rußischen und Herzogl. Mecklenburgischen Wappen decorirt und zweckmäßig erleuchtet, und von der Capelle ward eine Trauer-Musik aufgeführt.

Was das hohe Regierhaus und das ganze Land an der Verewigten verliehrt, kann nur der beurtheilen, welcher die hohe Tugend und den in aller Hinsicht vortreflichen Charakter dieser im Leben so allgemein geliebten und nun so aufrichtig beweinten Fürstin in der Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte.

Cassel vom 8. Oktober.

Auf Kosten unsers Churfürsten wird hier jetzt unter Direction des Hofraths Hunold ein Institut zur unentgeldlichen Einimpfung der Kuhblattern errichtet.

Die Judenschaft in den sämmtlichen Churfürstl. Heßischen Staaten hat von Ihrem Durchlauchtigsten Churfürsten eine huldreiche Gnadenbezeugung erhalten, welche das glorreiche Andenken dieses erhabenden Regenten für immer segensvoll in den Herzen des Israelitischen Volks erhalten wird. Es ist nämlich durch ein gnädigstes Rescript vom 23sten Sept. d. J. der Juden-Leibzoll dergestalt gänzlich abgeschafft worden, daß er nur gegen solche auswärtige Juden retorsionsweise beibehalten werde, in deren Wohnörtern die Churfürstl. Heßischen Juden jene Abgabe noch entrichten müssen. Gewiß jene erhabene Fürstenhandlung ächter Menschenliebe wird in den Annalen unserer aufgeklärten Zeiten stets in ehrenvollen Zügen glänzen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 86.

Avertissemente.

Verordnung

des k. k. westgalizischen Landesguberniums.

Daß die Erhöhung des Ausfuhrszolls auf rohe Wolle, sich auch auf die Flock= Scheer= und Fadenwolle erstrecke.

Da der Zweifel entstanden ist, ob der durch die allerhöchste Entschliessung vom 12ten Mai 1802 von Vier auf Zwölf Gulden vom Zentner innländischer roher Schaafwolle erhöhte Ausfuhrszoll nur auf diese allein, oder durchaus auf alle Gattungen der Schaafwolle ohne Unterschied sich zu erstrecken habe: so ist mit Hofdekret vom 29ten vorigen August bedeutet worden, daß diese Erhöhung des Ausfuhrszolls auch sowohl bei der Flock= und Scheerwolle von Tuchscheerern, und Weisgärbereyen, als auch bei der Fadenwolle von nun an bestimmt, zur Vermeidung aller Anstände und Unterschleife einzutreten habe.

Welches im Nachhange der Zirkularverordnung vom 21ten Mai 1802 zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 4. Oktober 1803.

In Abwesenheit Sr. des k. k. Herrn Landesgouverneurs Exzellenz.

Anton Baum von Appelshofen,
k. k. Hofrath und Präsidiumsverweser.

Johann Edler v. Platzer. 1

Verordnung

des k. k. westgalizischen Landesguberniums.

Womit der Mißrauch, von den Unterthanen Garben unter dem Namen Petita zum Unterhalt der Vikarien und Organisten zu erbetteln, abgestellet wird.

Seine Majestät haben vermög Hofkanzleydekrets vom 6ten September l. J. den bisher in den meisten Gegenden Westgaliziens bestandenen Mißbrauch, daß die Pfarrvikarien nebst den Organisten zur Schnittzeit auf den Dörfern herumziehen, und von den Unterthanen Garben unter dem Namen Petita zum Unterhalt der Vika-

karien und Organisten erbetteln, im ganzen Lande abzustellen entschlossen.

Welches zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau am 5: Oktober 1803.

In Abwesenheit Sr. des k. k. Herrn Landesgouverneurs Exzellenz.

Anton Baum von Appelshofen,
k. k. Hofrath und Präsidiumsverweser.

Johann Edler von Platzer. 1

Warnungs-Anzeige.

Es sind unterm 31ten August l. J. von dem Herrn Joh. Ant. Nofock in Warschau an den Herrn Mich. Jos. Arnstein nach Wien mit der reitenden Post 2 Wechsel, nehmlich

Wiener Fl. 4000 — auf die Herren N. A. Arnsteiner ꝛc. in Wien.

Wiener Fl. 3540 — auf die Herren Ochs Geymüller ꝛc. in Wien,

vom 20ten August 1803 a 5 Tage Sicht von Joseph Kellermann in Lemberg an die Ordre der Frau Gräfin von Lindner gezogen und von dieser an Herrn Joh. Ant. Nofock endossirt, eingesandt worden und diese beide Wechsel auf der Post in Verlust gerathen. Ob nun gleich bei die Herren Bezogenen bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, daß diese Tratten nicht bezahlt werden, so wollte man dennoch nicht unterlassen, diesen Vorfall hiemit öffentlich bekannt zu machen, damit Niemand erwähnte Wechsel kaufe und dadurch hintergangen werde. 1

Chaim Ephraim, Insaße zu Kazimir bei Lublin, hat in Lublin einen liquidirten Rangdekret pr. 2000 fl. rh. unter Liquidation Nro. 406 verlohren, da ohnehin dieses Rangdekret ohne der Cession niemanden nützen kann, so giebt derselbe hiemit zu wissen, daß der Finder sich an gedachten Chaim Ephraim in Kazimir addressire, wo denselben sodann bei dessen Rückstellung eine ansehnliche Vergütung gegeben werden wird. 1

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 24. Oktober.

Der Herr Kasimir von Chwalibog mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91

Der Herr Johann von Dembski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 482.

Der Herr Andreas von Omowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26.

Der Herr Remigius von Kieltschewski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.

Der Herr Stanislaus Kudlicki b. R. Doktor, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Lemberg.

Der

Der Herr Joachim von Karas mit Gattin, wohnt in der Stadt Nr. 91.
Der Herr Felix von Kieschkowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 48., kömmt aus Preußen.
Der Herr Martin von Wonecki mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26.

Am 25. Oktober.

Der Hert Vinzens von Ankwitz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 94.
Der Herr Christian von Dobinski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 116.
Der Herr Joseph von Labencki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 94.
Der Herr Vinzens von Psarski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 472.
Die Frau Anna von Pinionzek mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 6.
Der Herr Florian von Sadowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4.
Der Herr Ludwig von Wielkoslupski mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4.
Die Frau von Zamorzska mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 157.

Am 26. Oktober.

Der Herr Vinzens von Chermuk mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26.
Der k. k. Rittmeister von Lobkowitz Dragoner Herr Fürst von Croy, wohnt in Podgorze Nro. 107.
Der k. k. Kammeraloberamtsadjunkt Herr Johann Engelhart, wohnt auf dem Stradom Nro. 16.
Der Herr Adam von Gotschalkowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95.
Der Herr Graf von Oßolinski mit 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.
Der Herr Hiazinth von Podkanski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 465.
Die Frau Marianna von Zgierska mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.
Der Herr Thomas von Zaleski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 24.

Krakauer Marktpreise

vom 18ten Oktober 1803.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	7	45	7	30	7	—	6	30
— — Korn —	5	30	5	15	5	—	—	—
— — Gersten —	4	45	4	30	4	—	3	45
— — Haber —	2	45	2	30	—	—	—	—
— — Hirse —	8	—	7	30	7	—	6	—
— — Erbsen —	3	45	3	30	—	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.